

# Ibiza bietet mehr als Titten und Ärsche

Der deutsche Ausnahme-DJ startet seinen sommerlichen Cocoon-Club im Amnesia auf Ibiza

**DJs sind die Stars der Nacht. Kaum ein deutscher Vertreter dieser neuen Soundkünstler prägte die Szene mehr als der Frankfurter Sven Väth. Anlässlich des Sommerprojekts „Cocoon“ im Amnesia sprach Palma-Kurier-Mitarbeiter Frank Martin mit der DJ-Diva auf Ibiza.**

Sven legt Platten auf. Sven tanzt. Sven singt. Sven schreibt Lieder. Und bringt sie auf Platte. Sven spielt kein Instrument, ist trotzdem ein Ausnahmemusiker und seit fast 15 Jahren deutsches Aushängeschild der elektronischen Musikszene. Sven ist DJ. Ein König der Nacht und inzwischen längst Popstar. Nach unzähligen mit Produzent Ralf Hildenbeutel veröffentlichten Maxi-Singles und CDs tritt Väth auf der aktuellen Scheibe Contact nun mit einem ganzen Trupp musikalischer Wegbegleiter an.

„Vor etwa zwei Jahren habe ich mich von vielen Partnerschaften getrennt. Das Omen war dicht, meine Plattenfirma Eye Q/Harhouse pleite, und mit meinem Produzenten hatte ich alles erreicht. All das passierte in kurzen Abständen hintereinander. Ich hatte ein mulmiges Gefühl dabei. Als ich dann aber begriff, daß es nach Trennungen immer weitergeht, öffneten sich neue Türen. Contact ist die musikalische Dokumentation der Ereignisse“, sagt der 35jährige.

*„Zu Beginn des Jahres 2000 wollte ich wieder eindeutig Flagge zeigen“*

„Dein Schweiß“, die erste Singleauskopplung, ist eine Hommage an Svens legendären Club Omen in Frankfurt am Main. Nirgendwo wurde so exzessiv gefeiert. Nirgendwo herrschten, auch im Winter, so unglaubliche Temperaturen vor. Nirgendwo tropfte so viel Kondenswasser von der Decke. Und keiner spielte so lange wie „der Sven“.

Der wuchs nächstens so häufig über sich selbst hinaus, daß erst am frühen Nachmittag Schluß war. Völlig groggy setzte er sich daraufhin in den ICE. Bereit für die nächste Sause in die nächste Stadt. „Ich kann halt nicht nein sagen. No risk – no fun.“

Sven läßt sich vor keinen Karren spannen, tut immer nur das, was er will. Als Initiator schickte er Anfang der 90er die Technowelle mit knüppelartigen Beats auf den Weg. Als die Welle dann überschwappte, die Clubculture zur Raveculture mutierte, schraubte Sven die Beats der Tracks gegen den Trend zurück.

In dieser Zeit sorgte er mit gefühlvollen Songs wie Zyons „No fate“ für völlig neue Hörerlebnisse. Der unsäglich-kitschige Barbarella-Film mit Jane Fonda animierte ihn gar zu einer Produktion mit sieben sehr eigenwilligen Barbarella-Songs. Als Hardtrance das große Ding wurde, gab Sven wiederum Gas. „Gerade jetzt, zu Beginn des Jahres 2000, wollte ich wieder eindeutig musikalisch Flagge zeigen. Contact ist für mich eine klare



DJ-Superstar Sven Väth: Stets den Schalk im Nacken

Foto: Cocoon

Techno-Ansage. In der Vergangenheit haben meine Produktionen nicht immer unbedingt das widerspiegelt, was ich im Club so gespielt habe. Ich glaube, mit diesem Album sind wir da vom Appeal her am nächsten dran, auch was den Bogen angeht, den ich gerne in meinen Sets abdecke.“

Seine Sets gehören heute zweifelsohne wieder zu den härtesten, überraschendsten, verrücktesten. „Ein Brückenschlag zwischen meinen Favoriten Kraftwerk und DAF – eine Retrospektive in die Zukunft. Minimaler, experimenteller Club-sound pur.“ Oder auch mal richtig poppig – wie der Opener „Pathfin-

der“ oder vertrackt wie „Apricot“.

„Wir alle standen früher auf Sachen wie Human League und Thomas Dolby. Also haben wir kurzerhand eine Menge alter Scheiben durchforstet und einiges von ihnen gesampelt. Dadurch entstand dieser neue Groove von Apricot, verbunden mit einem wirklich trashigen, surrealistischen Text: Who cares about flying sausages? Wir haben im Studio so richtig abgerockt!“

Wer ihn beobachtet, bemerkt, daß Sven stets der Schalk im Nacken sitzt. In seiner Nähe wird keiner traurig. Sven reißt die Augen weit auf und gestikuliert energisch, wenn er von seinen Erlebnissen spricht. Nach einer gerade zu Ende gegangenen dreimonatigen Welttournee,

die ihn bis nach Fernost führte, ist der Sommer mit seinem Cocoon-Club auf Ibiza nun das nächste große Ding, das Sven verzückt anpreist.

„Wir haben das im letzten Jahr schon mal angetestet, diesen Sommer machen wir alle Amnesia-Montage. Der Cocoon-Sound ist der krasse Gegensatz zum soften, kommerziellen House der Spanier und Engländer. Techno, Elektro und der Beweis, daß Ibiza eben mehr als nur Titten und Ärsche bietet.“

Unterstützt wird Sven von seinen Kumpels. Johannes Heil, Mousse T., Richard Bartz, Jeff Miles und anderen. Am Montag, 10. Juli, starten die Jungs ihre Show im Amnesia, San Antonio, Ibiza. Preise: 4.500 bis 6.000 Pesetas. *Frank Martin*

## Zur Person

### DJ und Popstar: Sven Väth

Der König der Techno-Nächte wurde 1964 in Offenbach geboren. Mit 13 sammelte er erste Erfahrungen als DJ im elterlichen Restaurant. Europaweit in die Charts kam Väth 1988 mit „Electrica Salsa“ von Off. Seit 1990 ist Väth neben Westbam wichtigster DJ und E-Musik-Produzent Deutschlands. Väth hält sich seit über 15 Jahren erfolgreich im Geschäft, spielt in den Top-Clubs der Welt.